



# WETTERSTATION GÖTTINGEN

[www.wetterstation-goettingen.de](http://www.wetterstation-goettingen.de)  
[info@wetterstation-goettingen.de](mailto:info@wetterstation-goettingen.de)

 Wetterstation Göttingen  
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

## Quartalsbericht Frühling 2003

Auffälligstes Merkmal dieses Quartals war eine insgesamt äußerst stabile Großwetterlage, die Ihren Ursprung sogar im Januar hat. Seither regenerierte sich über Mittel- und Nordeuropa immer wieder ein blockierendes Hoch, das zu einer meridionalen Zirkulation führte, bei der die Tiefs entweder beidseitig nach Nord und Süd um Deutschland herumgeführt oder über Westeuropa nach Norden gelenkt wurden (Luftdruckabweichung +4,5 hPa).

Vergleicht man die beiden Frühjahre 2002 und 2003, lagen die Temperaturen auf annähernd gleichem (zu hohem) Niveau. Mit einer Abweichung von +1,2 K ist es das dritte deutlich zu warme Frühjahr in Folge. Die Temperaturspanne lag zwischen -6,4°C und +28,4°C, die niedrigsten Werte wurden in allen drei Jahren im April erreicht. Trotzdem gab es im abgelaufenen Quartal 20 Frosttage (+3,5), das sind 7 mehr als im vorangegangenen. Auf der anderen Seite sind auch 5 Sommertage mehr als im Durchschnitt (+1,5) zu verzeichnen. Im Vorjahreszeitraum gab es nur einen Tag mit mehr als 25°C. Damit zeigt der Frühling 2003 eine wesentlich breitere Temperaturbewegung als der letztjährige.

Die deutlichsten Unterschiede gab es jedoch hinsichtlich der Niederschläge. An 25 Regentagen (-6) fielen insgesamt 118 mm Niederschlag, das sind 68 mm weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 11 mal gab es starken, 3 mal ergiebigen Regen. An 7 Tagen stieg die Luftfeuchtigkeit auf 100 % und es bildete sich Nebel.

Das Niederschlagsdefizit des Quartals ist allein keine Schlagzeile wert. Mehrere Faktoren verschärften jedoch den Wassermangel erheblich: Zum einen war der Vormonat Februar mit 14,8 mm der bisher trockenste Monat innerhalb der Stationsaufzeichnungen, zum anderen lagen die Verdunstungsraten durch kontinentale Luftmassen (mittlerer Taupunkt: 3,7°C; Mittelwert: 6,3°C) und die erhöhte Sonnenscheindauer (144%) erheblich über dem vieljährigen Mittel. Am 23. März etwa lag sank die relative Luftfeuchtigkeit am Nachmittag bei 15°C und wolkenlosem Himmel auf 15 % (Taupunkt: -13°C). Die 253 mm potentielle Verdunstung ergeben ein theoretisches Wasserdefizit von -135 Litern je Quadratmeter. Vor allem die Mainiederschläge waren relativ gleichmäßig verteilt, drangen jedoch nur in geringe Tiefen ein. Vor dem nächsten Regen war die Bodenoberfläche wieder abgetrocknet. Die Verbindung zu den in etwa 80-100 cm Tiefe liegenden dauerfeuchten Bodenschichten war unterbunden, so dass das Grundwasser keinen Nachschub bekam.

Einen genaueren Blick verdient auch die eben erwähnte Sonnenscheindauer. Mit 631 registrierten Stunden schien die Sonne täglich im Schnitt knapp 6,9 Stunden. Das entspricht einem Bewölkungsanteil von nur 50 %. Nur 3 Tage blieben vollständig trüb (normal: 15 Tage), alle drei lagen im März.

Durch die fehlenden Westwetterlagen waren die Windverhältnisse recht ruhig. Gab es im Vorjahreszeitraum noch 4 Sturm- und 13 Starkwindtage, so erreichten die Spitzenböen des gesamten Quartals 2003 kein einziges mal Sturmstärke und überschritten nur 9 mal die 50 km/h-Marke. Dafür blieb es an 22 Tagen windschwach (+12), an 3 Tagen bewegte sich die Luft sogar nur mit maximal 11 Stundenkilometern.